

Y *b*
58

N. 105, 30.

Kurze und ausführliche

Y b
58

Beschreibung

Wie das

Fibel=Geß

Anno 1730.

allhier in

Franckenberg

freudigst celebriret worden,

Auf vieler Verlangen und Be-
gehren ausgefertigt

Von

Joh. Jacob Bogelsangen,

Scholæ patr. Tertio & Organ.

Freyberg,

drucks Christoph Matthäi,

1730.



In Jesu Vota Factaque Mea.

Resp. Hoch- und Vielgeneigter
Leser!

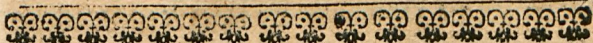
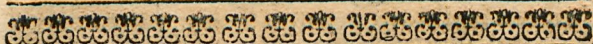
Nachdem Sr. Königl. Majestät in
Pohlen und Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen, unser allergnädig-
ster Herr, aus allermildester
Clemenz dero getreuen Unterthanen die al-
lergnädigste Freyheit verstatet, den in ist-
lauffenden 1730sten Jahre auf den 25. Junii
einfallenden Gedächtniß-Tag der zu Aug-
spurg 1530. übergebenen unveränderten
Confession durch ein solennes Jubiläum 3.
Tage zu celebriren, und durch Dero Hoch-
verordnetes Hochlöbl. Ober-Consistorium
sub dato den 1. Febr. a. c. in das ganze Sach-
sen-Land durch speciale Verordnung publi-
ciren

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

eiren zu lassen, so vernahme man, und sahe von vielen Orten durch Schrifften, wie fast jedermann dermassen aufgemundert und begierig, solch anscheinendes Jubiläum mit schuldigster Devoir gegen Gott und Sr. Königl. Majest. bestindlichst zu begeben. Unser Franckenberg wolte auch nicht so stille sitzen, und ich als ein Stadt-Kind sahe mich um so vielmehr obligat etwas weniges mit beizutragen. Dahero resolvirte nach zurück gelegten Pfingst-Ferien die hochverordnete Jubel-Texte, so viel sichs bey meinen laboribus concatenatis thun lieffe, in die Composition zubringen, von welchen auch unter Göttl. Benstand die 4. ersten absolvirte. Überdiss, weil hie und da von guten Freunden wünschen hörte, „wenn doch jemand eine Anstalt machte, daß es auß „Jubel-Fest sein hübsch zugienge, „ so erkühnte ich mich einen unmaßgeblichen Entwurff, das Jubiläum Augsp. Confessionis hiesiges Orts zu solennifiren, zu Papier zu bringen, welchen aber, so zu sagen, biß auß Nalgaen, Höhern keinen Vorgriff zu thun, zurücke hielte. Da aber die Zeit keinen weitem Verzug litte, truge solchert vorerst Sr. Wohl-Ehrw. Herrn M. Valentin Krausoldten, als Pastori Primario,



und dann auch E. E. und Wohlweisen
Rath schuldigster massen vor, und dieser
einer löbl. Bürgerschaft, welcher auch glü-
tigste Approbation fand, nur daß noch das
Cränze-Tragen von Jungfern und Jung-
gesellen, wie auch der Schul-Knaben, die-
ser Solennität eine noch mehrere Annehm-
lichkeit zu machen, mit eingerücket wor-
den. Weiln nun solche getroffene Anstalt-
ten eine recht tieff eindringende Andacht
und Freude in vieler Anwesender Seelen
erregt und gewünscht ward, daß solche
der Nachwelt hinterlassen werden möchte;
so habe mir Mühe geben sollen, alles in
richtige Ordnung zu bringen, und was
vom Anfang bis zu Ende merckwürdig mit
allen Umständen zu berühren, in Zuver-
sichtlichen Vertrauen es werde jedermän-
niglich, sehr angenehm fallen.



§. 1.

Er Freuden-volle Anfang des Jubilæi wurde schon am 20. Junii gemacht, da E. E. Rath durch den Herrn Stadtschreiber, Theodorum Fleischer, in einer beweglichen Rede E. löbl. Bürgerschaft vermahnen ließ, instehendes Jubilæum mit aller bebörigen Devotion, und nicht aus fleischlicher Absicht die 3. Tage über zu begehen, und insonderheit auf den ersten Feyertag in schwarzer Kleidung Vor- und Nachmittags zu erscheinen. Den 23. dito wurde eine Anzahl grosser und kleiner Jungfern und Junggesellen durch einen Schul-Knaben invitiret, des andern Feyertags Vor- und Nachmittags auf dem Rathhause mit Cränken sich einzufinden. Dergleichen auch die Herrn Schul-Diener in denen Schulen thaten, und Kinder mit Cränken nach dem andern mahl Lauten in die Schule zu kommen bestellten.

§. 2.

Eodem ließ ich die in Druck gegebene, und als kleine Büchelgen gebundene musicalischen Texte, (sub titulo: Gott-geheiligte Jubel-Freude) welche

che beyrn Gottesdienste solten musiciret werden, public machen und austheilen, und würden diese Concerten des Nachmittags probiret.

S. 3.

So ließ auch E. E. Rath gegen den Abend, gleichwie beyrn Jubilæo 1717. geschah, durch die hiesigen Zimmerleute eine Bühne 12. Ellen lang und breit, und anderthalbe Elle hoch auf dem Marckte erbauen, und ob schon ein starcker Regen sie daran verhindern wolte und ziemlich naß wurden, lieffen sie sich doch nichts davon abhalten. worauf aber ein vollkommen schöner Regenbogen sich über der Stadt präsentirte, und gleichsam als ein gnädiges Zeichen Gott-gefälliger Anstalten von denen Zusehenden observiret und gedeutet wurde.

S. 4.

Den 24. Junii, als Johannis Feste, geschah Vermöge Hochergangener Verordnung die Intimation des Jubilæi nochmalts von der Canzel, und von 11. bis 12. Uhr mit dem gansen Gekläte eine Stunde lang in 3. Pulsen.

S. 5.

Nach der Mittags-Predigt wurde die Music-Probe, weil man voriges Tages damit nicht fertig werden können, fort gestellt. Während dieser
Zeit

Zeit sandten die eingepfarrten Dorffschafften, Meyen- und Fichten-Bäume herein, als Dittersbach 2. Fuder, und Connersdorff 1. Fuder, womit die Bühne rings herum bezieret ward. Von denen überbliebenen wurde ein Gang vom Rathhause bis an die Kirch-Thüre zu beyden Seiten gemacht, und da die Mühlbächer auch noch 1. Fuder, jedoch etwas späte sandten, wurden diese in die Kirche an das Altar, Cangel und andere Derter gesetzt.

§. 6.

Als nun die Morgenröthe den ersten Jubel-Tag begrüßte, fieng der Kirchner um halb 3. Uhr statt des Morgenlautens abermahls mit allen Glocken eine halbe Stunde lang an zu lauten, da unterdessen die des vorigen Tages über 100. Gewehrverständige Bürger abgeredeter massen auf ihren rings um die Stadt herum angewiesenen 13. Posten sich einfanden. So bald es 3. Uhr geschlagen, lieffen sich 4. Trompeter mit denen Kirchen-Pauken von dem Kirch-Thurm tapffer hören, und nach diesem Præudio bliesen sie: Allein Gott in der Höh sey Ehr ic. da denn allezeit nach Endigung eines Verses eine Salve Blottons weise um die Stadt gegeben, und drey-mahl wiederhohlet wurde.

§. 7.

Um 6. Uhr ward wie an hohen Fest-Tagen zum Gottes-

Gottesdienſt das erſte mahl geläutet, und beyhm andern mahle fanden ſich Schul- und andere Knaben, über 150. mit Cränzen von Feld- und Garten-Blumen Freuden- voll ein, und von der Bürgerſchafft reterirte ſich eine ſehr groſſe Frequenz in ſchwarzer Kleidung zu E. E. Rath aufs Rath- hauß.

S. 8.

Ein wenig vor 7. Uhr wurde eingeläutet, und nach dem Schlage beliebte dem Herrn Paſtori neſt dem Herrn Diacono ſich in die Knaben-Schule zu verfügen, da denn ſo gleich Anſtalt zum Auszuge in die Kirche folgender Geſtalt getroffen wurde:

S. 9.

Erſtlich gieng ein 12jähriger Knabe mit einem Cränze auf dem Haupte voran, welchen die andern paar und paar, die Kleinen mit aufgehabenen, die gröſſern aber die Geſangbücher inhabenden Händen folgten, welche die 3. Schul-Diener neben her begleiteten. Dieſes war ſo annehmlich als beweglich, daß viele tauſend Freuden-Thränen von denen Zuſehenden als das erſte Opffer Gott unter freyen-Himmel abgeſtattet wurde.

S. 10.

Der Schule folgte die Cantorey ebenfalls in ſchwar-

schwarzer Kleidung, und auf diese der Herr Pastor nebst dem Herrn Diacono. Mittler Zeit war E. E. Rath mit der Bürgerschaft bis an die Durchfarth angerückter, welcher Sehen der ältesten Bürger, die bey nahe 800. Jahre ausmachten, vor sich gehen liesse, und sich im Proceß anschlosse.

§. 11.

Der Auszug geschah linker Hand um die Kirche herum zu der grossen Thüre hinein, anbey wurde gesungen: Sey Lob und Ehr dem höchsten Guch ic. welches bis in die Kirche langte.

§. 12.

Nach dessen Endigung wurde mit der Orgel präladirt bis sich das Volk in die Stände begeben, und pro Introitu gesungen: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit ic. worauff die Musa mit Trompetten und Paucken musiciret, die Collecte nebst Hebr. XIII. v. 7. usque 21. ind. an statt der Epistel verlesen, das Amts-Lied: Es ist das Heyl uns kommen her ic. gesungen, an statt des Evangelii Rom. I. v. 1. usque 17. ind. gelesen, der Text zur Vormittags-Predigt: Ich schäme mich ic. musicirt, und mit dem Glauben vor der Predigt geschlossen.

§. 13.

Hierauf hielte der Herr Pastor über den Hochverord

berordneten Text Rom. I. v. 16. 17. eine sehr gelehrte und erbauliche Predigt. Vor. O grosses Fest, o güldner Tag, des gleichen nie geschehen, o Tag daran man jauchzen mag, daß Wunder sind geschehen, für Kayser, Reich, und alln zugleich, die sich nur Christen nennen. Der Höchste Hört läst heut sein Wort ganz unverfälscht bekennen. Präl. Psalm. LXXXIX. v. 16 Exord. Eph. VI. v. 19. Prop. Das freudige Jubel-Bekänntniß Evangelischer Christen von dem Geheimniß des Evangelii. Das Cangel-Lied war: Nun dancket alle GÖTte. nach der Predigt wurde das Jubel- und andere Gebete verlesen; unter der Communion das Te Deum laudamus unter Trompeten und Paucken Schall angestimmt, und weiln zu 197. Communicanten dieses nicht zulänglich, noch darzu gesungen: Nun lob mein Seel den HERRN.

S. 14.

Nach gesprochenen Seegen und Gesang, Gott sey uns gnädig. giengen unter dem postludiren die Schüler in voriger Ordnung nebst dem Herrn Rectore zur Schule, welcher die an statt der Epistel und Evangelii verordneten Stücke ablesen, und zuletzt das Lied singen ließ: Erhalt uns HERR bey deinem Wort. C. F. Rath und Bürger schafft aber aufs Rathhaus, und so wohl diese als jene bekamen bey der Dimission Ordre, nach dem ersten Lauten zur Nachmittags-Predigt sich insgesamt wieder einzufinden. Solange das Volk aus der Kirche

Kirche gienge, wurde abermahl von Thurm mit Trompeten und Pauken das Lied gespielet: Nun freut euch lieben Christen ic.

§. 15.

Zur Nachmittags-Predigt wurde um 12. Uhr zum ersten, und halb 1. Uhr zum andern mahle gelaufen, nach welchen so gleich der Auszug in eben der Ordnung wie frühe, ob es gleich dünne regnete, erfolgte, und dabey gesungen: Nun lob mein Seel den Herren ic.

§. 16.

Nach dem Eintritt in die Kirche wurde wieder um präcludirt, und der Nachmittags-Tert musicirt, worauf Hochverordneter massen die ersten 21. Articul der Augspurgischen Confession nebst der Borede verlesen, und nach dem deutschen Liede Herz M. Johann Friedrich Frig'che, *Diaconus* eine ebenfalls sehr erbauliche Predigt hielte; Nach dessen Abtritt eine Cantate musiciret, die Collecte und Seggen gesprochen, mit einem Verse eines Liedes beschloffen, und so dann Beichte geseffen wurde, weswegen alles ohne postludiren stille aus der Kirche nach Hause gieng.

§. 17.

Gegen Abend zwischen 7. und 8. Uhr kam sehr viel

viel Land-Volk von umliegender Gegend in hiesige Stadt, die solenne Music von der auf dem Markt errichteten Bühne anzuhören, welche nach 9. Uhr folgenden Anfang nahm. Es versammelten sich Cantorey und Stadt-Musicanten in der Schule; da es nun ziemlich dunkel, zündeten die Schüler 12. Fackeln an, welche vorn, neben und hinten zu beyden Seiten hergiengen. Die singenden Knaben giengen voran, welchen der Cantor, Herr *Balthasar Crusius, Chemnicensis*, alleine folgete, und das Lied absunge: *Lobt Gott ihr Christen allzugleich* 2c. aus M. Hilschers *Provas zur Kirchen-Historie* 2c. genommen, worein Adjuvanten und Musicanten mit Violins und Hautbois spielten. Unter diesem Auszuge rangirten sich die vor dem Rathshause über 100. versammelte Schützen, welche von E. E. Raths Cämmerer, Herrn *Johann George Clausmannen*, aufgeföhret, die Bühne zu Abhaltung des vielen Volckes besetzten. Als nun sämtliche daselbst, allwo 3. Schul-Tafeln, und auf jeder vier Lichter stunden, angelanget, wurde das Concert, *Disz ist der Tag, den der Herr macht* 2c. mit Trompeten, Pauken und Violins musiciret, nach dessen Ende obgedachter Herr Stadtschreiber eine über eine Stunde lang währende gelehrte Oration de Augustanz Confessionis Historia mit großem Lob behielte. Als nun diese vollendet war, zogen sich die in Gewehr stehende Schützen gegen den Gasthoff, und stellten sich Gliedertweis, da denn das *Te Deum laudamus* abermahls solenniter angestimmt, und nach den Worten: *Heilig ist unser Gott,*
der

der Herr Zebaoth ꝛc. die erste Salve, und nach:
 Und heb sie hoch in Ewigkeit, die andere, und
 nach dem Amen die dritte Salve gegeben wurde.
 Auf dieses wurde Nun dancket alle Gott intoni-
 ret, und endlich zum Beschluß fielen alle Vocal-und
 Instrumentisten auf die Knie singende und spielende:
 Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ ꝛc. desglei-
 chen auch alles anwesende Volck thaten und auf den
 Steinen kniende viele Thränen vergossen. Nach
 dieser vollbrachter Solennität zogen sich alle in eben
 der Ordnung wieder vor die Schule singend und
 spielende: O Gott dein armes Lutherthum ꝛc.
 aus obgedachten Autore, und nach abgelegter
 Dancksagung vom Herrn Cantore gegen die Adju-
 vanten und Musicanten giengen selbe in aller Stille
 um 11. Uhr aus einander.

S. 18.

Den 26. Junii, als andern Jubel-Tage, traf-
 fen die invitirten Jungfern und Junggesellen alle in
 Cränzen nach dem andern mahl Lauten auf dem
 Rathhause ein. Es erschienen auch von denen ein-
 gepfarrten Dorffschafften 49. Paar Bauer-Jung-
 fern in Cränzen, welche aber gleiches weges mit ih-
 rem Anführer zur Kirche giengen. Da nun einge-
 läutet worden, zogen die Schüler wie voriges Ta-
 ges eben wieder in Cränzen aus der Schule nach
 der Kirche, auf welche zuerst ein Hochzeit-Bitter,
 Johann Christian Bretschneider, und diesem vor-
 erst die Kleinen, hernach immer grössere, und end-
 lich

lich des Rath's-Schul- und Priester-Jungfern folgten, auf welche so gleich die Junggesellen kamen, und von E. E. Rath nebst den Viertelsmeistern begleitet wurden. Unter dieser Procession wurde gesungen: Wie schön leuchtet der Morgenstern &c.

§. 19.

Mit Anfang dieses Liedes letztem Verse betraten die Schüler das Chor, nach dessen Ende wieder so lange præludiret wurde, bis alles zur Ruhe, und die Junggesellen sich auf die an das Singe-Chor angebaute neu Empor-Kirche, welche ihnen von deren Besizerin ad nunc Actum cediret worden, begeben hatten. So dann wurde pro Introitu gesungen: Eine feste Burg ist unser Gott &c. darauff die Missa musiciret, nach der Collecte statt der Epistel der 93. Psalm verlesen, das Amts-Lied: O Herr Gott dein görtlich Wort &c. angestimmt, an statt des Evangelii Hebr. X v. 19 usque 39. ind. gelesen, der Text zur Predigt musicirt, und mit dem Glauben gehöriger massen beschloffen.

§. 20.

Hierauf hielt der Herr Pastor eine abermahls sehr bewegende Predigt. Das Præloq. war Deut. XXIII. v. 3. Exord. Ep. Jud. V. v. 20. Prop. Die rechte Jubel-Pflicht aufrichtiger Augspurgischer Confessions-Verwandten &c. das Canzel-Lied war: Es woll uns Gott genädig seyn &c.
Nach

Nach der Predigt unter der Communion wurde musiciret: GOTT ist unser Zuversicht 2c. Der Communicanten waren 97.

S. 21.

Nach gesprochenen Seegen und Gesänge verfügten in voriger Ordnung die Schüler sich in die Schule, Jungfern, Junggesellen, E. E. Rath und Viertelsmeister wieder aufs Rathhaus, von welchen jene wieder zur Mittags-Predigt invitiret wurden.

S. 22.

Schüler, Jungfern und Junggesellen stellten sich nach dem ersten Lauten allesamt willig ein, sonderlich der mittlern in weit grösserer Zahl, nehmlich 105. Paar, da frühe nur 64. Paar waren. Der Auszug war eben wie Vormittags, und dabey gesungen wurde: Wo GOTT der HERR nicht bey uns hält 2c.

S. 23.

Nachdem dieses Lied zu Ende, und man immittelst die Kirche erlanget, wurde wiederum præludirt, und der zur Nachmittags-Predigt verordnete Text musiciret, das andere Stück der Augspurgischen Confession verlesen, und nach dem teutschen Liede die Predigt angieng.

S. 24.

§. 24.

Nach der Predigt, Music, Collecte, Seegen und letzten Gesänge fassen die Priester abermahls Beichte, weswegen ohne postludiren jederman stille nach Hause, Jungfern und Junggesellen aber wiederum aufs Rathhaus giengen, gegen welche offtgedachter Herr Stadtschreiber eine kleine Rede und Dancksagung gethan.

§. 25.

Der 27. Junii oder dritte Jubel-Tag, wurde mit eben dergleichen Devotion und Solennität celebrirt, auffer daß kein Auszug mehr geschah. Pro Introitu wurde beym Anfange des Gottesdiensts gesungen: Ach Gott vom Himmel sieh darein, ic. darauff die Missa gemacht, statt der Epistel das X. Cap. an die Römer gelesen, zum Amts-Lied gesungen: Erhalt uns Herr bey deinem Wort ic. statt des Evangelii Joh. VII. v. 1. usque 18. verlesen, und darnach malsiciret: Wir haben ein festes Propbetisches Wort ic. und wiederum mit dem Glauben vor der Predigt beschloffen.

§. 26.

Der Herr Pastor hatte bey so vieler Amts. Berichtigung die Gnade von Gott, daß er seiner schwachen Leibes-Constitution ungeachtet auch diese dritte Amts-Predigt halten konte. Das Præloq. war
aus

aus dem LXXXVII. Psalm. v. 3. Exord. Pf. CXI. v. 2. Prop. Die rechte Jubel-Lust Evangelischer Christen ic. das Cansel-Lied: Nun laßt uns GOtt den HErrn ic. nach geendeter Predigt war wiederum Communion, und weiln nur 18. Communicanten waren, wurde nicht musiciret, sondern gesungen: GOtt sey gelobet ic. nach dessen Endigung und gesprochenen Seegen untern postludio jeder mit Andacht nach Hause gieng.

S. 27.

Die Nachmittags-Predigt gienge gewöhnlicher Weise an, und nach kurzen Præudio musicirte das Chor: Wünscht Jerusalem Glücke ic. & Schmolckii Andachts-Flamme, worauff das letzte Stüß der Augspurgischen Confesion verlesen, und nach dem teutschen Liede die Predigt, wie allemahl, auch vorießo vom Herrn Diacono erbaulich gethan worden. Nach dieser wurde wiederum musiciret: Gottes Wort und Luthers Lehr ic. und nach gesprochener Collecte und Seegen ein im HErrn recht fröhlich und Hertzbewegender Schluß gemacht mit dem Liede: Nun GOtt Lob es ist vollbracht ic. wozu Trompeten und Pauken gespielt wurden, da dann das sonst eilende Volk in denen Ständen sitzen blieb, und wie bey Anfange S. 9. gedacht, also auch bey diesem Beschluß GOtte ein gefälliges Opfer zurücke ließ, und mit Augenvollen Thränen aus der Kirche gienge.

B

S. 28.

Nachdem nun der gütige Gott diese 3. Jubel-
Tage in Andacht, Stille und Ruhe uns vollbrin-
gen lassen, so bewerkstelligte ich nun folgenden 29.
Junii meinen vor denen Ferien abgezielten Zweck,
denen Schul-Knaben einen lebendigen Eindruck
von dem Jubel-Fest und denenselben eine besonde-
re Lust und Jubel-Freude zu machen, und da mir
mein sonst bey Eintritt der Schul-Ferien angewie-
sener Singe-Umgang vorihro zu halten verstattet
ward, stellte ich einen auf die Uebergebung der Aug-
spurgischen Confession abzielenden Aufzug von
140. Knaben an. Damit nun denselben jeder-
mann desto besser ansehen und verstehen konte, ließ
ich zusörderst den auf Zettul gedruckten Entwurff
durch 4. in Schäfer und Läufer-Habit gekleidete
Knaben früh gegen 8. Uhr ostiatim austheilen, und
zugleich die andern convociren.

Da alle Knaben in der Schule sich versamm-
let und alles veranstaltet war, gieng der Aufzug
gegen die Pfarre um die Kirche herum zur Durch-
farth hinaus, gegen das Rathhaus und derselben
Seite unter einer unerträglichen Menge so wohl
einheimisch als frembden Volcks hinunter, und so
fort durch die passabelsten Gassen folgender Ge-
stalt.

1. Kam ein Dux mit einem Espondon, welcher die Svite aufführte.

2. Die Stadt-Musici mit Hautbois.

3. Ein Officier mit einer Pique.

4. Acht Piqueniers.

5. Ein Marchal mit roth und weiß gemahlten Stab und Band.

6. Kaysler Carl V. dessen Mantel 2. Knaben nachtrugen, nebst zweyen Rätchen.

7. Der Churfürst von Sachsen Johannes nebst dem Princk.

8. Der Marggraf zu Brandenburg.

9. Der Herzog zu Lüneburg von dessen Herrn Bruder begleitet.

10. Der Landgraf zu Hessen.

11. Der Fürst von Anhalt.

12. Zwey Deputirte der Städte Nürnberg und Reutlingen.

13. Acht Hellebardir.

14. Zwey Läufer und zwey Jäger.

15. Ein Marchal mit gelb und schwarz gemahlten Stab und Band.

16. Eusebie die Kirche präsentirend unter einem Baldachin von vier Engeln Palmzweige in Händen habende getragen, welche

17. Vier Tugenden begleiteten, als *Patientia*, *Liberalitas*, *Iustitia* & *Fortitudo*.

18. D. Luther mit der Bibel von 2. Priestern und Schuldienern begleitet.

19. Das Singschor in Schäfer-Habit mit der Instrumental-Music abwechselnd singende.

20. Ein Marchal mit grün und weiß gemahlten Stab und Band.

21. Ein Amtmann nebst Actuario.

22. Ein Bürgermeister nebst 12. Rathsherren.

23. Ein Minirer im Berg-Habit nebst einem Zimmermann.

24. Ein Grenadir Officier.

25. Ein Fähndrich mit roth und weißer Fahne und Tambour.

26. Zwölff Grenadir.

27. Allerhand Künstler und Handwerker.

28. Ein Bauer nebst seiner Bäuerin schlossen die Svite,

S. 30.

Diesem Aufzug beherrlichten noch mehr Ihre Hochgräfl. Excell. von Warzdorffs Hochgräfl. Frau Gemahlin, welche bey sich habende Fürsil. von Lubomyrsky Prinzefinnen nebst Dero Bedienten von Lichtenwalda herein zu kommen, und bey Herrn Johann Gottfried Höpfern, vornehmen Kauff- und Handels-Herrn abzutreten, und in hohen Augenschein zu nehmen geruhen wollen, welche so wohl über der in Creyß geschlossenen ganzen Aufz

Aufführung als auch abgelegter Action ein hohes Vergnügen bezeugten.

§. 31.

Nach vollbrachten Aufzug fieng ich den Umgang zu halten an, und passirte gar sachte mit der Svite von Haus zu Haus singende hin, jedoch daß bey denen Vornehmsten ein Creyß geschlossen und das unten folgende Gespräch gehalten wurde, welches verhinderte, daß ich nicht abzielter massen in 2. Tagen durch die Stadt kommen können, sondern noch den dritten wieder ausziehen mußte.

§. 32.

Als ich nun dieses Tages bald fertig war, bekame ich Nachricht, wie es denen zu Lichtenwalda residirenden Hochwohlgebohrnen Gräffinnen hochgefällig wäre, ein Plaisir mit diesem Aufzuge zu machen; Wannenhero ich nach Absingung des letzten Hauses nebst der ganzen Svite mich hinaus begab. Da wir nun daselbst ankamen, wurden wir mit etlichen Bouteillen vom Schlosse übersendeten Wein refraichiret, und nach aufgehabner Tafel wurde der Aufzug veranstaltet.

§. 33.

Derselbe geschah in das Schloß hinein auf den Hof, und sämtl. Hohe Herrschafften hatten sich sol-

chen zu sehen auf den übert Schloß-Thore offenen Balcon begeben, nachgehends sich aber gegen den Schloß-Hof verfüget. Der Dux schlosse sich daselbst an. und die Svite einen grossen Creyß, worein in drey Chören sich stellten, 1. Die Agirende. 2. Eusebie mit ihren Tugenden. 3. Das Singe-Chor. Die Agirende hielten ihr Gespräch mit bescheidenster Bravour: *Liberalitas* beschenckte aus ihrer Bourse die Hochgräfl. und Fürstl. *Dames* mit Nonnen-Erbsen, oder Pfeffer-Nüssen, dargegen selbe mit einem Species Thaler zum gnädigen Andencken regaliret wurde. Das Chor ließ sich mit zweyen Motetten hören, und auf speciales Begehren mußte der Bauer nebst seiner Bäuerin mit einem Tanze das hohe Vergnügen beschliessen.

§. 34.

Nach erhaltenen gnädiger Dimission begaben wir uns, nachdem auf Hochgräfl. Befehl die Kinder mit Semmel und Butter gespeiset und mit Breyhahn geträncket waren, wiederum zur Stadt, und machten mit Gott dieser Kinder Lust folgenden Beschluß:

§. 35.

Erst machte die Svite einen grossen Creyß mitten auf dem Markte, hernach hielten die Agirende nochmahls ihr Gespräche, dann hielte oftgedachter Herr Stadtschreiber, den ich, weil ich vom Singen
heisch,

heiß, und von den vielen dieser 3. Tage über ausgestandenen Travailen sehr defatigiret war, deswegen bitlich ersuchen lassen, eine kleine Oration an die Jugend, in welcher er ihr die Gnade Gottes, die er derselben durch Erlebung eines Jubel-Jahrs erwiesen, beweglich anpries, und anbey vermahnete, bey dieser reinen Evangelischen Religion, darinnen sie erzogen und informiret wären, standhafftig zu verbleiben, auch künfftig allen Fleiß in ihren Schulen anzuwenden, damit dereinst, ob gleich nicht so hohe Personen, als sie die Zeit über präsentiret, doch tüchtige Werkzeuge aus ihnen werden möchte, die Gott und der Welt rechtchaffen dienen könnten. Stattetz auch meo nomine E. löbl. Bürgerschaft gebührenden Danck ab, daß sie ihre Kinder zu diesem Actu nach Möglichkeit auszukleiden sich nichts dauren, auch mir viel reichliche Wohlthaten erweisen lassen. Welches alles ich hier nochmahls will repeteriret haben, nebst herglichen Wunsch, daß Gott jeglichen Wohlthäter dafür reichlich segnen, und alles vielfältig ersetzen wolle!

S. 36.

Auf gehaltene Rede stimmten wir, und mit uns das viele anwesende Volck, welches forne, hinten und neben her uns ganzer 3. Tage begleitet, und dieser Kinder Freude nicht satt werden können, Gott zu Lobe, daß er die Zeit über Ruhe, Friede und gutes Wetter verliehen, auch kein Kind einigen Schaden nehmen lassen, das Lied an: Nun

B 4

dan

dancket alle GOTT ic. Nach dessen Ende ein Korb mit Jubel, Brodgen und ein anderer mit Zucker, Dürren aufn Markt gesetzt und ausge-
theilet wurden.

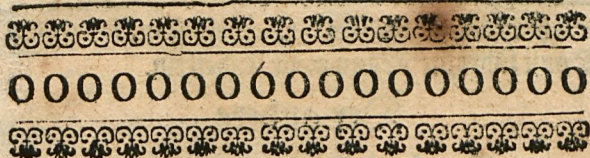
§. 37.

Schlüßlich wurde die Fahne durch die Grondirs zu mir, der Kayser durch die Trabanten und Piqvinirs, Eusebie und die Tugenden, jegliche a part von den Reichs-Ständen an der Hand führende, wie alle Tage geschehen, nach Hause begleitet; Die übrigen giengen in aller Stille heim, und machten dieser Kinder Lust ein angenehm und vergnügtes

E N D E.



Ge.



Gespräche

Der Knaben, welches sie vor denen
Häusern gehalten, und dererselben
Nahmen.

Kaiser Carl V.

Johann Gottlieb Richter, atat. 14.

Was nun zu thun? wie dämpffet man die Lehre,
Die sich ein Mönch erdacht, und hefftig breitet
aus,

Wie greiffte mans an? Was ist der Schild und
Wehre?

Gebt guten Rath, es ist nicht mehr zu warten,
Sonst soll mit euch niemand das Trinckgeld
parten.

Erster Rath.

Christian Friedrich Bogelsang, atat. 10.

Und wenn der Mönch nicht revociret,
Und seiner Lehre widerspricht,
Womit er igt das Volck verführet,
Und solches Unheil angericht,

B. 5

So

So muß der Bann sein Trincgeld seyn,
 Sonst führt der Mann mehr Unheil ein.

Der andere.

Gottfried Thiemer, ætat. 8.

Der Bann ist nicht genug, mit ihm zum Scheiter-
 Kauffen,
 Er sucht ja mit Betrug die Lehren zu verkauffen,
 So längststn abgeschafft, und gar verworffen
 sind,
 Man bringe ihn zur Hafft, er ist ein Sündens-
 Kind.

Der Churfürst zu Sachsen.

Johann Daniel Hähnel, ætat. 13.

Es ist nicht Menschen Werck, und auch nicht Men-
 schen Lehre,
 Was Luther lehrt und sagt.
 Es hilfft darwieder nichts, Gott ist sein Schild
 und Wehre,
 Er hats mit Gott gewagt.
 Und ich will bey der Lehr, so lang ich lebe halten,
 Denn es ist Gottes Wort.
 Ich bleibe fest dabey, ich will dabey veralten
 Mich schreckt nicht Schwert noch Mord.
 Viel lieber will ich gleich mein Land und alles lassen,
 Als von der Lehr abgehn.
 Es mag der Käyser mich deswegen immer hassen,
 Ich werde doch bestehen.

Der

Der Marggraf zu Brandenburg.

Johann Daniel Ulbrig, ætat. 11.

Hier ist mein graues Haupt,
 Hier ist mein Leib und Leben,
 Wer mir die Lehre raubt
 Dem will ichs Leben geben.
 Denn Gottes Wort und Luthers Lehr
 Vergehet nun und nimmermehr.

Der Herzog von Lüneburg.

Johann Gottlieb Schiefer, ætat. 17.

Die Lehre so wir hier aniesz überreichen,
 Soll unser steter Leitstern seyn
 Nicht eines Fußes breit will ich hievon abweichen,
 Ich schliesse sie ins Herz hinein.

Dessen Herr Bruder.

Johann Friedrich Fleischer, ætat. 4.

Gottes Wort will ich fest halten,
 Und dabey will ich veralten,
 Denn es stärcket Herz und Brust,
 Ist die allerbeste Lust.

Der Landgraf zu Hessen.

George Ernst Speck, ætat. 12.

Nuch nicht Gefangenschafft soll mich von hie ab-
 bringen,
 Ich will mit Luthers Lehr dereinst zum Himmel
 dringen.

Der

Der Fürst von Anhalt.

Johann Christian Seiberlich, ætat. 13

Ich will mich an Luthern halten
 Dieser aber sich an mich.
 Nichts soll unsre Treue spalten,
 Kämpffen wolln wir ritterlich.
 Beyde Jesum feste fassen,
 Und uns nur auf ihn verlassen.

Deputirter von Nürnberg.

Gottfried Werner, ætat. 10.

So viel Seelen als wir haben
 In der Stadt, so Nürnberg heist,
 Soll des Luthers Lehre laben,
 Weil sie Geist und Seele speist.
 Niemand soll davon abweichen,
 Mund und Herze sind des Zeichen.

Deputirter von Neutlingen.

Joh. Gottfried Seiberlich, ætat. 10.

Eben das ist unser Schluß
 In der Stadt von Neutlingen,
 Feste stehn auf unsern Fuß
 Und es wird uns wohl gelingen
 Weil wir Gott und Luthers Lehren,
 Herzlich gern und willig hören.

D.

D. Luther.

Gottlieb Köhler, atat. 13.

Man drohe mit dem Bann,
 Es brenn der Scheiter-Hauffen,
 Hier findt ihr einen Mann,
 Der euch nicht wird entlauffen.
 Und wenn der Teuffel auch
 Sich wolte an mich machen,
 So acht ich ihn vor Rauch,
 Ich muß darüber lachen.
 Hier habt ihr Gottes Wort,
 Und hier ist seine Lehre,
 Die ist mein sicherer Port
 Mein Helm, mein Schild und Wehre.

Zwey Priester conjunctim.

Christian Siegmund Kötteris, atat. 12.

Frans Höpner, atat. 12.

Herr und du Herrscher aller Thronen!
 Schütze und erhalt dein Wort!
 Woltest du nach Sünden lohnen,
 Ach so wär des Satans Mord
 Auch schon über uns ergangen,
 Denn der Hauffe ist zu klein,
 Herr du hast es angefangen
 So wirst du auch bey uns seyn,
 Bleibe bey uns bis ans Ende,
 Alles Unheil von uns wende!

Der

Der Bauer an den Kaysler.

Hans Christoph Sattler, ætat. 15.

Ach gnadger gruser Harr, lasts immer nun geschahen

Das wier sei grode Wag gihn in den Himmel ein.

Wolt übern Doctar do nicht fernar sauer sahen,
Er lehrt jo gar zu schön, und predget och gar fein.

Ihr wardet diesen Harn ein gruse Gnad erweisen,

Und warden GOTT und Euch dosfür racht harslich preisen.

Die Bäuerin.

Johann Caspar Rothe, ætat. 9.

Und dos is och mei Wunsch: Es lab dos Chur-
Hauß Sachsen!

GOTT lasse Kirch und Schul, Rath und
Gemene wachsen!

* * *

An-

Anhang

Dererjenigen, welche bey
Jubilæo 1730. in öffentlichen Aem-
tern und Diensten allhier
gestanden.

Christian Eckardt, Lieutenant, und des
Königl. Pohln. und Churf. Sächf.
Schloßes und Amtes zu Sachsenburg
Pachts-Inhaber.

Levin Gabriel Gau, Sr. Königl. Maj.
in Pohlen und Churf. Durchl. zu
Sachsen Cammer-Commissarius und
hochbestallter Amtmann zu Fran-
ckenberg und Sachsenburg.

Noah Gottfried Hunger, Kön. Pohln.
und Churfürstl. Sächf. Amtes- und
Tranck-Steuer-, Inraden- und Land-
Accis-Einnehmer.

M. Valentin Kraufold, Pastor Prim. &
Ephor. Chemnicenf. Adjunctus.

Gottfried Kötteritz, Archi-Diaconus
und Amt-Prediger zu Sachsenburg.

M. Johann Friedrich Frische, Diaconus.

Christian Beyer, Scholæ Rector.

Wal

- Balthasar Crusius, Cantor.
 Johann Jacob Bogelsang, Tertius & Organ
 Gottfried Riedel, regierender Bürger-
 meister.
 Daniel Schale, Bürgermeister.
 Gottfried Seydel, Bürgermeister.
 Theodor Fleischher, Stadtschreiber.
 Friedrich Gottlob Marbach, Gen. Accis-
 Ober-Einnehmer.
 Caspar Kahle, Gen. Accis-Unter-Einneh-
 mer.
 Christian Thamm, regierender Stadt-
 Richter.
 Gotthardt Ublig, Stadt-Richter und Sti-
 pendiaten-Vorsteher.
 Johann George Clausmann, Cämmerer.
 Christian Thiemer, Senator.
 Gottfried Thorschmidt, Senat. und Kassen-Vor-
 steher.
 Johann August Richter, Senator.
 Johann George Neuber, Senator.
 Johann George Dippmann, Senator.
 Johann Caspar Diebig, Mädchen-Schulmeister.
 Christian Schellenberger, Kirchner.
 Christian Friedrich Schellenberger, Substitutus.
 Johann Heinrich Weber, Stadt-Musicus und
 Thürmer.
 Johann Müller, Kirch-Vater.
 Daniel Ublig, Lehns-Cassen-Vorsteher.
 Johann George Streubel, Geleits-Einnehmer

11.5.

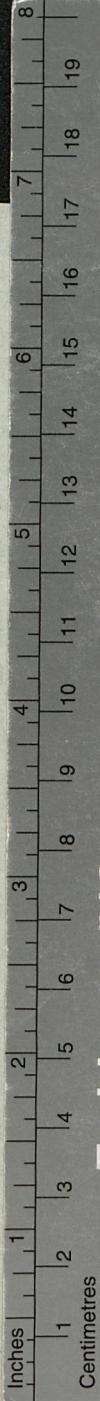
Pan 7/658,24

ULB Halle

3

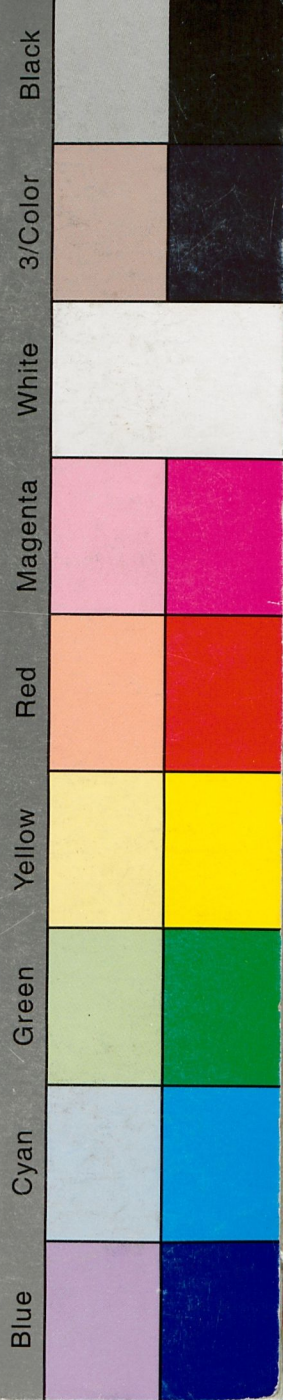
002 689 200





Farbkarte #13

B.I.G.



H. 105, 30.

Kurze und ausführliche

Y 6
58

Beschreibung

Wie das

Tobel-Feest

Anno 1730.

allhier in

Frankenberg

freudigst celebriret worden,
Auf vieler Verlangen und Be-
gehren ausgefertiget

Von

Joh. Jacob Bogelsangen,

Scholæ patr. Tertio & Organ.

Sreyberg,

drucks Christoph Matthai,

1730.